

# **Energiewende zu teuer-Mehrkosten von 165 Euro im Monat pro Haushalt!**

geschrieben von Michael Limburg | 2. Oktober 2011

Neue Studie der Universität Konstanz zeigt: Mehrkosten von 165 Euro im Monat pro Haushalt. Den Stromverbrauch der Bundesrepublik von jährlich 500 Milliarden Kilowattstunden komplett auf regenerative Energien umzustellen, würde nach Berechnungen des Physikers Gerd Ganteför jeden deutschen Haushalt mit 165 Euro im Monat zusätzlich belasten. Das schreibt Ganteför in einem Beitrag für die RHEINPFALZ am SONNTAG.

---

## **Witz des Monats: Stadt Arnsberg sucht Klimamanagerin/Klimamanager**

geschrieben von Michael Limburg | 2. Oktober 2011

Leider nur bis zum 21. Oktober kann jede/r die/der glaubt das Klima managen zu können, sich um die ausgeschriebene Stelle bewerben. Politisch nur halb korrekt wird zwar zuerst eine Klimamanagerin gesucht, also jemand die das Klima managt, doch im Internetttext steht, dass es um eine Klimaschutzmanagerin handeln soll. Auch nach mehrmaligem Studium des gesamten Anzeigentextes (hier) ließ sich nicht erkennen, wie die Stadt Arnsberg -immerhin für 78.000 Einwohner Wohn- und Kreisstadt- das Klima oder dessen Schutz zu managen trachtet. Vielleicht wissen die Experten vom PIK oder GEOMAR weiter. Sehr förderlich ist immerhin, dass das Umweltbundesministerium diese wichtige Stelle fördert. Die Aussicht auf neue Staatsknete -sogar mit Pensionsanspruch- wird sicher auch das Helfersyndrom besagter Klima-Institute beflügeln. PIK/Geomar übernehmen Sie.

---

## **Die Energiewende – ein Laienspiel für Ahnungslose: 3.**

# **Energiepolitischer Dialog der CDU/CSU-Fraktion am 26.9.2011**

geschrieben von Michael Limburg | 2. Oktober 2011

Am 26.9.11 veranstaltete die CDU/CSU Fraktion ihren 3. Energiepolitischen Dialog. Ca. 350 Teilnehmer aus Wirtschaft und Verbänden durften hören, was EU-Energiekommissar Oettinger und Bundesumweltminister Norbert Röttgen zur Energiewende im europäischen Kontext zu sagen hatten. Dem Publikum waren Fragen und Statements erlaubt. Die gesamte Veranstaltung lässt sich in einem relativ kurz zu haltenden Beitrag nicht kommentieren, dazu war sie zu inhalts- und umfangreich. Dieser Beitrag behandelt den Vortrag von Minister Dr. Norbert Röttgen. Und um seine Thesen richtig einordnen zu können, ist es erforderlich, etwas Grundsätzliches zum Anlass der Energiewende zu sagen. Ein Kommentar.

---

## **IV. Internationale Klima- und Energiekonferenz in München**

geschrieben von Michael Limburg | 2. Oktober 2011

Kurz vor der 17. UN – Klimakonferenz in Durban (hier), bei der wieder zigtausend Edel- Delegierte dafür sorgen wollen, dass der ehemals so reiche Westen weiter an sie zahlt, veranstaltet EIKE zusammen mit dem Berlin-Manhattan Institute und anderen bewährten Partnern die 4. internationale Klima- und Energiekonferenz auf deutschem Boden. Diesmal in München. Dort wird der reale internationale Stand der Klimaforschung vorgestellt, der für Katastrophenszenarien keinerlei Platz lässt. Zudem werden die eklatanten -staatlich gewollten- Fehlsteuerungen im Bereich der „Erneuerbaren“ aufgezeigt, die schon heute den irreversiblen Weggang energieintensiver Industrien aus Deutschland zur Folge haben.

---

## **Wieder Rücktritt eines**

# Wissenschaftlers wegen unlauterer Machenschaften eines IPCC Oberen

geschrieben von Michael Limburg | 2. Oktober 2011

Soeben erreicht uns die Nachricht, dass Professor Dr. Henri Masson sein Mandat in der renommierten belgischen Ingenieur- und Wissenschaftsgesellschaft SEII niedergelegt hat, weil deren Präsident Phillip Wauters die Vorgehensweise des IPCC Vizechefs van Ypersele zur Unterdrückung klimaskeptischer Veranstaltungen offensichtlich billigt. Und dem IPCC Direktor van Ypersele weiterhin sein Vertrauen aussprach. Anfang September hatte die Société Européenne des Ingénieurs et Industriels (European Society of Engineers und Industrieller – abgekürzt Seii) eine Konferenz organisiert, bei der Wissenschaftler Prof. S. Fred Singer und Prof. Claes Johnson, des Royal Institute of Technology in Stockholm, über Ihre Forschungsergebnisse und Sicht auf den Klimawandel sprechen sollten.